

Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



Queen Mary University of London

Inhalt

Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2023/24
2. Akademisches Jahr 2022/23
3. Akademisches Jahr 2021/22

Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2023/24

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Planung für mein Auslandssemester in London war durchaus intensiv, besonders was das Thema Visum angeht. Obwohl ich für die Dauer meines Aufenthalts, weniger als sechs Monate, kein Visum benötigt hätte, habe ich aus verschiedenen Überlegungen dennoch eines beantragt. Mein ursprünglicher Plan war, vielleicht ein Praktikum oder einen Teilzeitjob anzunehmen, weshalb ich mich entschied, auf Nummer sicher zu gehen. Rückblickend wäre das jedoch gar nicht nötig gewesen und das Visum hat unnötig viel Zeit und Geld gekostet.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die Anreise habe ich per Flugzeug organisiert, was schnell und unkompliziert war. Zwar gibt es auch die Möglichkeit, mit dem Zug nach London zu fahren, aber der Flug war für mich die praktischste Lösung.

Ein wichtiger Punkt: London hat sechs verschiedene Flughäfen, und einige sind deutlich besser an die Stadt angebunden als andere.

Der Uni Campus an sich war gut erreichbar aus der Stadt, sodass es keine Probleme gab, dorthin zu gelangen.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Queen Mary University of London (QMUL) ist Teil der renommierten Russell-Gruppe und verfügt über einen eigenen Campus in East London. Die Universität hat einen starken internationalen Ruf und eine lebendige Studentengemeinschaft.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Auswahl an Lehrveranstaltungen war recht überschaubar. Ich musste mindestens vier Kurse belegen. Einige Kurse waren für Erstsemester konzipiert oder bestand hauptsächlich für Austauschstudierende, was den Anspruch ziemlich niedrig hielt. Dennoch gab es einige spannende Vorlesungen, die ich gerne besucht habe.

Auf die Vorlesungen hat man sich hauptsächlich durch das Lesen von Fachliteratur vorbereitet. Die Prüfungen bestanden in der Regel aus kurzen Essays, die zwischen 1000 und 3000 Wörter umfassten.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Für den Auslandsaufenthalt in London war ein Sprachnachweis erforderlich. Ich hatte gehofft, dass meine amerikanische Staatsbürgerschaft s Sprachnachweis genügt, um meine Englischkenntnisse nachzuweisen, allerdings war dies nicht der Fall und ich musste kurzfristig den IELTS-Test ablegen, was ebenfalls zusätzliche Kosten verursachte. Alternativ wäre auch der TOEFL möglich gewesen, aber ich entschied mich für den IELTS. Die Sprachvoraussetzungen lagen bei mindestens B2-Niveau.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Für europäische Studierende gab es keine Möglichkeit, sich für die Wohnheime der Universität zu bewerben, was die Wohnungssuche etwas schwieriger gestaltete. Ich habe letztlich die Plattform „SpareRoom“ genutzt und empfehle, das „Early Bird“-Abo für etwa 10 Euro abzuschließen. Dadurch hat man schnelleren Zugriff auf neue Angebote bekommen und konnte als einer der ersten Interessenten den Vermieter kontaktieren. Ich habe ein Zimmer in Canary Wharf gefunden, eine sichere Gegend, die nur 20 Minuten mit dem Bus vom Campus entfernt war und gut an die U-Bahn angebunden ist.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die Finanzierung war zu Beginn komplett privat, da es von der Universität keine Unterstützung gab. Mitten im Semester wurde ich jedoch nachnominiert für das PROMOS-Stipendium, worüber ich durch eine E-Mail des Auslandsbüros informiert wurde. Die Lebenshaltungskosten in London waren höher als erwartet, vor allem der öffentliche Nahverkehr und die Lebensmittelpreise. Der Studentenrabatt im Nahverkehr war zudem kompliziert zu beantragen.

Freizeitaktivitäten

Innerhalb der Universität gab es viele „Societies“, ähnlich wie Clubs, die Aktivitäten für Studierende organisierten. Ich war Teil der Law Society, die wöchentliche Veranstaltungen und Netzwerkmöglichkeiten bot. Abseits der

Uni hat London viel zu bieten: Theateraufführungen im West End, zahlreiche kostenlose Museen und viele Konzerte. Zudem ist es einfach, mit dem Zug nach Cambridge, Schottland oder sogar Wales zu reisen, was die Freizeitgestaltung sehr abwechslungsreich machte.

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Mein Auslandssemester in London war eine wertvolle und bereichernde Erfahrung, sowohl akademisch als auch persönlich. Die Stadt bietet unzählige Möglichkeiten, sich weiterzubilden und die Kultur zu genießen, auch wenn die Lebenshaltungskosten hoch sind. Die Herausforderungen bei der Vorbereitung, wie das unnötige Visum oder die Wohnungssuche, waren zwar da, aber sie wurden durch die vielen positiven Erlebnisse mehr als ausgeglichen.

2. Akademisches Jahr 2022/23

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Zur Vorbereitung meines Aufenthalts musste ich mich umfänglich mit den Visa-Fragen beschäftigen, da ich keine EU-Bürgerin bin. Dieser Teil war relativ anstrengend und die Kosten für den UK-Aufenthaltstitel sind leider eher hoch. Aber bezüglich des Studiums gab es nichts zum Vorbereiten und bis zur Anreise war ich ganz entspannt.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Es gibt ganz viele Flüge zwischen London und Berlin, insbesondere von Ryanair und Easyjet. Generell sind diese auch relativ günstig, dies hängt jedoch von dem Zeitraum ab. Was insbesondere teuer ist, ist die Reise von dem Flughafen zur Innenstadt, da die Flughäfen alle eher weit weg von dem Zentrum sind.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität liegt in East London und ist mit vielen Stadtteilen gut verbunden. Im Campus befinden sich die verschiedenen Fakultäten, Cafés und Bibliotheken. Es gibt auch Wohnheime in dem Campus, wo die meisten Studierende im ersten Jahr wohnen. Die Atmosphäre in dem Campus ist sehr

entspannt und es gibt viele Orte zum Lernen oder einfach Abhängen. Das Gebäude der juristischen Fakultät ist gut ausgestattet. Die Uni ist eine der größten Unis in London groß mit ungefähr 25.000 Studierenden und hat daher ganz viele soziale, sportliche und kulturelle Angebote für Studierende.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Ich hatte pro Semester 4 Kurse, wobei einige sich über das ganze Jahr aufgeteilt haben. Meine Prüfungen waren alle in Essay-Form und fanden online statt. Ich fand die Kurse und die Prüfungen im Vergleich zu den Kursen in Berlin wesentlich leichter, habe aber trotzdem einen guten Einblick in das englische Rechtssystem bekommen. Die Kurse waren viel praxisorientierter. Zudem fand ich die Lehrveranstaltungen thematisch sehr spannend.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Da das Studium auf Englisch ist, hatte ich keine Probleme mit der Sprache. Aber ich musste vor der Bewerbung für das Erasmus-Programm eine erneute IELTS Prüfung machen, da diese nur für 2 Jahre gültig ist, was ungefähr 200 Euro gekostet hat. Aber sprachlich fand ich das Studium auf einem Niveau, das ganz gut verständlich war, zudem gab es viele Studierende sowie Dozent*innen, die keine Muttersprachler*innen waren.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Wohnungssuche in London ist leider eher schwierig und die Preise sind viel höher als in Berlin. Da ich auf meinem Visum warten musste, konnte ich nicht früher reisen, um ein WG-Zimmer vor Ort zu suchen und die Suche aus dem Ausland war wenig erfolgsversprechend. Deswegen habe ich mich für ein WG-Zimmer in einem Wohnheim („Affordable Accomadation for Students in East London“) entschieden. Dieser war, wie der Name schon sagt, viel günstiger als den sonstigen Studentenwohnheimen. Ich fand die Lage und das Gebäude ganz gut. Zudem war das Personal auch ganz nett und haben mich viel geholfen, wenn es Probleme in dem Zimmer gab.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Das Leben in London war viel teurer als ich erwartet habe. Draußen essen und trinken gehen oder irgendwelche Aktivitäten zu machen war fast doppelt so viel teurer als in Berlin. Vor allem ist die Nutzung der öffentlichen

Verkehrsmittel im Vergleich sehr teuer, obwohl es eine Oyster-Karte für Studierende gibt.

Freizeitaktivitäten

Als Stadt mochte ich London sehr und könnte mir vorstellen, in der Zukunft da zu wohnen. Die Stadt ist sehr lebendig und es gibt immer was zu tun. Die Uni bietet auch sehr viel an, man muss sich aber nicht unbedingt an diese Angebote einlassen. Fast alle Museen und ganz viele Galerien sind kostenlos und sind ganz spannend zum Besuchen. Verschiedene Stadtteile zu entdecken, macht auch viel Spaß, da jeder Stadtteil einen eigenen Charakter hat und alle ganz unterschiedlich voneinander sind. Da die Stadt sehr groß ist, ist es schwierig, nichts zu tun zu finden!

Allgemeines Fazit

Ich bin sehr froh, dass ich die Gelegenheit hatte, diesen Auslandsaufenthalt zu machen. Ich fand die Stadt sehr toll und es war sehr interessant und spannend für mich zu sehen, wie die Universitäten in Großbritannien funktionieren. Den Einblick, den ich bekommen habe, finde ich sehr wertvoll, da ich jetzt mir besser vorstellen kann, da einen anschließenden Master zu machen.

3. Akademisches Jahr 2021/22

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Für den Auslandsaufenthalt mussten auf persönlicher Seite Mietwohnung, Auslandsrankenversicherung, die Anreise etc. im Voraus organisiert werden. Bereits die Vorbereitung, insbesondere die Wohnungssuche, erwies sich als recht aufwendig. Es sei angemerkt, dass ich als britischer Staatsbürger gar nicht erst ein Studierendenvisum beantragen oder eine zusätzliche Krankenversicherung bei der NHS abschließen musste. Durch meine Kommiliton/innen habe ich mitbekommen, welcher bürokratischen und kostspieligen (ca 500 Pfund) Aufwand die Beantragung des Visums bedeutete. Der Brexit lässt grüßen. Von universitärer Seite aus lief sowohl in Bezug auf die HU als auch auf die Queen Mary alles reibungslos. Einzig die Kosten (ca 200 – 250 Euro) für die zwingend vorausgesetzte TOEFL – Prüfung aufbringen zu müssen, empfand ich als ärgerlich.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Die Queen Mary University of London (nachfolgend QMUL) ist außerordentlich gut angebunden. Vom Londoner Zentrum (Tower Bridge) aus dauert die Fahrt nicht mehr als 20 Minuten. Vor allem ist hervorzuheben, dass sowohl die U - 1 Bahn als auch Busse tagsüber im Minutentakt von den Stationen Mile End oder Stepney Green abfahren. Ich persönlich wohnte im Westen Londons und brauchte aufgrund der guten Anbindung nicht mehr als eine halbe Stunde für die Anfahrt zur Uni im Osten Londons.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Queen Mary University of London zeichnet sich als einzige der Londoner Unis als Universität mit großem Campusgelände aus. Darüber hinaus ist sie ein anerkanntes Mitglied der Russell – Group, welche eine Vereinigung der leistungsstärkeren britischen Unis bildet. Diese Umstände widerspiegeln sich in einem regen Campusleben, welches von einem akademisch hochwertigen Austausch geprägt war. Was die Universität zudem auszeichnet, ist das hohe Maß an Internationalität. Es sind also neben Studierenden aus dem gesamten Vereinigten Königreich, viele Studierende aus Kontinentaleuropa, Indien, China, dem Nahen Osten und den USA anzutreffen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die angebotenen Lehrveranstaltungen im Bereich Jura sind sehr vielfältig. Ich habe in meinen zwei Semestern an der Londoner Uni Veranstaltungen zum internationalen, europäischen und nationalen Recht besucht. (European Union Law, Chinese Law and Institutions, EU and UK Competition Law, Public International Law, Law in Asia, Comparative Constitutional Law). Bezeichnend für die Lehrveranstaltungen ist ein großer Anteil an Interaktivität. Es wird idR vorausgesetzt, dass man die vorgegebene Literatur vor der Stunde gelesen hat, um eben innerhalb der Stunde mitdiskutieren zu können. Pro Fach muss man innerhalb eines Semesters typischerweise kurze Aufsätze schreiben. (jeweils ca. 1500 – 3000 Wörter) Das Konzept der Lernveranstaltungen ist also darauf ausgelegt, dass man sich „reinliest“ und sich dadurch die (akademischen) Englischkenntnisse und juristischen Argumentationskünste erheblich verbessern. Es stehen außerdem zahlreiche universitätseigene Bibliotheken zur Verfügung, die auf dem Mile

End Campus gelegene Bibliothek ist sogar 24/7 geöffnet. Ich habe in meiner Zeit an der QMUL insbesondere durch das Schreiben der vielen Aufsätze viel dazu gelernt, und bewerte daher die Lernbedingungen als optimal.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Vorausgesetzt wird die Ablegung einer TOEFL bzw. IELTS – Prüfung. In der TOEFL – Prüfung wurden 100 / 120 Punkte vorausgesetzt. Die Anforderungen sind also hoch. Im Hinblick auf das dortigen Lernklima, in welchem man sich im ständigen Austausch mit Muttersprachlern befindet, empfiehlt es sich ohnehin, besonders gute Englischkenntnisse aufweisen zu können.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Als Campusuniversität weist die QMUL grundsätzlich Unterkünfte für Studierende auf dem Campusgelände auf. Allerdings werden diese den dortigen Bachelor – Studierenden und den amerikanischen Austauschstudierenden zunächst vorbehalten. In der Regel bleiben keine Plätze frei für Erasmus – Studierende. Es empfiehlt sich also, sich frühzeitig auf Wohnungssuche zu begeben. Ich habe in einer WG mit anderen Deutschen gelebt, die ich mit einem Freund auf einem Online – Portal wie Zoopla gefunden habe. Von anderen Erasmus – Studierenden habe ich mitbekommen, dass sich besonders in der Gegend um Canary Wharf herum (in Uninähe) verhältnismäßig preiswerte Unterkünfte finden lassen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Ich habe meinen Aufenthalt in London vorwiegend mit Auslands-BaföG und der Erasmus-Förderung finanziert. Dazu kam bei mir auch viel Erspartes dazu. Das Leben in London ist außergewöhnlich teuer. Meine Miete für ein bescheidenes Zimmer unter einem Dach und ohne Schreibtisch belief sich auf umgerechnet 720 Euro im Monat. Entsprechend bin ich in anderen Bereichen äußerst sparsam vorgegangen. Gerade im Bereich Essen habe ich darauf geachtet, dass ich an jedem Unitag in der Mensa zu Mittag gegessen habe. Auch dort bliebe ich nicht ganz von den hohen Kosten erspart (ca. 7,50 Euro pro Mittagsteller). Allerdings muss ich auch einräumen, dass ich viel Geld in Reisen und Ausflüge gesteckt habe. Ich empfehle ein Budget von ca. 1300 Pfund im Monat.

Freizeitaktivitäten

Angebote an Freizeitaktivitäten gibt es an der QMUL in Hülle und Fülle. Von Volleyball über Wandern bis hin zu Basteln war alles dabei. Anfangs probierte ich ein paar der Societies aus, aber beschloss für mich, dass ich lieber mit meinen dortigen Freunden Ausflüge und Reisen unternahm. Mir hat die Londoner Street Market – Kultur besonders imponiert. Zudem ließen wir oftmals den Feierabend in einem der englischen Pubs ausklingen.

Allgemeines Fazit

Ich kann einen Auslandsaufenthalt an der QMUL jedem ans Herz legen, der dafür offen ist, sich auf eine neue Umgebung einzulassen – persönlich wie akademisch. Der Aufenthalt hat mir ermöglicht, meinen Horizont zu erweitern und mich persönlich weiterzuentwickeln. Außerdem habe ich in der Zeit dort, sämtliche internationalen Freundschaften schließen können, die mich auch nach der Zeit in London an andere Orte gebracht hat. Also an jeden, der sich nicht sicher ist; ich kann nur dazu ermutigen.